

DOWNLOAD



S. Apostolidis · F. Krumwiede-Steiner · J. Schneider

Geflüchtete Kinder unterrichten 3

Praxiswissen: Sprachförderung – gemeinsame
Rituale und Alphabetisierung

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

8. Sprachfördernde gemeinsame Rituale

Sprache lernt man durch Sprechen, durch Nachsprechen, durch Wiederholen, durch Verinnerlichen, durch Experimentieren und durch Reflexion. Wir wollen Ihnen hier zwei Möglichkeiten vorstellen, ritualisiert Sprachkompetenzen zu vermitteln. Die erste Variante ist die Deutschkonferenz (8.1) und die zweite Variante ist die gezielte Reflexion über den Kalender (8.2).

8.1 Anleitung für die Deutschkonferenz

Im Folgenden finden Sie eine Anleitung zur Umsetzung der Ideen für die **Deutschkonferenz** im Unterricht.

In der Deutschkonferenz wird zwischen Wörtern und Sätzen des Tages unterschieden. Die Wörter und Sätze können im Idealfall einzelnen Themenfeldern zugeordnet werden. Ein Beispiel für ein Wort des Tages aus dem Themenfeld „Mein Körper“ könnte *Zahnbürste* sein. Der Satz des Tages könnte lauten: *Ich putze meine Zähne mit meiner Zahnbürste*. Die Schritte zur Behandlung des Wortes bzw. des Satzes des Tages erfolgen in der in 1. bis 8. beschriebenen Reihenfolge.

Wörter des Tages – Einsatz

1. Das Wort laut aussprechen (Lehrer oder Schüler). Alle wiederholen es.
2. Das Wort klatschen (ein Schüler). Alle wiederholen es.
3. Ein Schüler schreibt das Wort an die Tafel (evtl. mithilfe der Anlauttabelle).
4. Detektivarbeit: Das Wort wird zusammen mit allen Schülern auf seine Richtigkeit überprüft.
5. Ein Schüler markiert die Silbenbögen.
6. Ein Schüler markiert die Umlaute.
7. Ein Schüler markiert die Selbstlaute/Mitlaute.
8. Das Wort wegwischen. Ein Schüler buchstabiert das Wort und ein anderer schreibt es an die Tafel.
9. Der Lehrer nennt das Wort und noch ein anderes und stellt Fragen:
 - Welches hört sich länger an?
 - Haben die beiden Wörter den gleichen ersten Buchstaben?

Entweder beginnt das Ritual von vorne mit einem anderen Wort oder es wird zur Satzebene (Satz des Tages) gewechselt.

Im Materialteil finden Sie eine Kopiervorlage (KV 03), welche die entsprechenden Kategorien („Sprechen“, „Klatschen“, „Schreiben“, etc.) auf einzelnen Karten in Bildern darstellt. Diese bringen Sie am besten zur Orientierung für die Schüler an der Tafel an.

Satz des Tages – Einsatz

1. Ein Schüler formuliert einen Satz, in dem eines der gelernten Wörter oder das eben gelernte Wort des Tages vorkommt.
2. Der Satz wird – wenn nötig – richtig formuliert.
3. Ein Schüler schreibt den Satz an die Tafel.
Alternativ kann der Lehrer auch einen Satz an die Tafel schreiben und ein Schüler liest diesen laut vor.
4. Detektivarbeit: Der Satz wird zusammen mit allen Schülern auf seine Richtigkeit überprüft.
5. Es werden Fragen zum Satz gestellt:
Wer oder was? – Wer oder was tut etwas? – Wen oder was? – Wem? – Wo? – Woher? – Wohin – Wann? – Wie oft? – Wie lange?
6. Je nach Niveau wird zunächst nach Nomen, Artikel und später nach Verben und Adjektiven gesucht und diese werden mit verschiedenen Farben markiert.
7. Wurde auf die Merkmale der Wortarten geachtet?
Bei diesem Schritt ist es wichtig, dass die Kinder nicht überfordert werden und Hemmungen aufbauen. Merkmale für die Anfangszeit wären die Groß- und Kleinschreibung von Nomen und Namen.
8. Ist der Satzbau korrekt?
Auch hier ist es wichtig, die Kinder nicht zu überfordern. Für den Anfang genügt es, die Stellung des Verbs zu prüfen.
9. Je nach Lernniveau der Schüler kann der Satz des Tages nun in die Vergangenheits- und Zukunftsformen gesetzt werden.

Aus dem Satz des Tages kann eine Verbindung zu den Chunks hergestellt werden, sodass der Satz bei den Chunks im Klassenzimmer aufgehängt wird, zum Beispiel in der Form: *Womit putzt du deine Zähne? Mit der Zahnbürste.* Eine weitere Liste an alltagsrelevanten Chunks finden Sie in KV 02.

8.2 Anleitung für den Kalender

Hier finden Sie eine Anleitung, wie Sie den **Kalender** für die Sprachförderung im Unterricht nutzen können. Im Materialteil finden Sie in der KV 04 Material, das Sie für die Nutzung in der Klasse am besten in einzelne Karten ausschneiden und mit Magnetstreifen versehen. So können Sie oder die Kinder die einzelnen Karten, wie Wochentage, Monate und Zahlen, beliebig sortieren und an der Tafel anbringen: zum Beispiel, indem die Schüler die richtigen Karten aus einem Stapel nehmen und an die Tafel heften.

Der Umgang mit dem Kalender muss als Ritual verstanden werden. Jeden Morgen werden Fragen gestellt, wie zum Beispiel:

Welchen Wochentag haben wir heute?

- ▶ Heute ist ...

Welches Datum haben wir heute?

- ▶ Montag, den ...

Was für ein Tag war gestern/vorgestern?

- ▶ Gestern war ...

Was für ein Tag ist heute/morgen/übermorgen?

- ▶ Morgen ist ...

Wie viele Tage hat eine Woche?

- ▶ Die Woche hat ...

Heute ist Mittwoch, was für ein Tag ist in drei Tagen?

- ▶ In drei Tagen ist ...

Welcher Monat ist der Monat nach Januar/Dezember etc.?

- ▶ Es ist ...

Die Fragen werden am Anfang vom Lehrer vorformuliert. Danach sprechen die Kinder sie im Chor nach. Im Anschluss an jede Frage können die Kinder diese jeweils beantworten. Das gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit.

9. Alphabetisierungs-Konzepte

Die Alphabetisierung von Geflüchteten stellt uns Lehrer vor große Herausforderungen. Ziel dieses Kapitels ist es, Ihnen wichtige Begriffe und Informationen rund um das Thema Alphabetisierung zu geben und Ihnen eine Übersicht über verschiedene Alphabetisierungsmethoden und entsprechendes Material zu verschaffen. Es gibt kein „Alphabetisierungs-Rezept“. Daher möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, aus dem bereits Vorhandenen das Beste für Sie und Ihre Schüler herauszupicken. Dabei dürfen Sie nie vergessen, dass Schüler mit Deutsch als Erstsprache beim Schuleintritt bereits über mindestens sechs Jahre Spracherfahrung verfügen. Diese Erfahrung ist die Basis für ihre Alphabetisierung (Laut-Zeichen-Beziehung). Ihre geflüchteten Schüler hingegen durchlaufen nach ihrer Einschulung diesen Prozess in einer Sprache, die sie noch gar nicht entwickelt haben.¹

Bevor Sie sich für eine Methode zur Alphabetisierung entscheiden, sollten Sie den Alphabetisierungsgrad Ihrer Schüler ermitteln, denn bei der Alphabetisierung spielt die Heterogenität innerhalb der Lerngruppe eine besondere Rolle.² Dafür können Sie für Ihre Schüler beispielsweise einen Diagnosebogen (siehe KV 06) erarbeiten lassen. Alternativ dazu können Sie Ihren Schülern in einer 1:1-Phase ohne Prüfungsdruck die Aufgabe stellen, zunächst aus einem Buch in ihrer Muttersprache zu lesen. Kann das Kind lesen, sollten Sie herausfinden, ob das Kind auch die lateinische Schrift lesen kann.

Es gibt verschiedene Alphabetisierungs-Typen: Je nach Typ bieten sich unterschiedliche Strategien zur Förderung des Deutschlernens an. In der folgenden Tabelle sind die verschiedenen Typen und die daraus resultierenden Konsequenzen für das Deutschlernen aufgelistet:^{3,4}

Schüler, die nicht alphabetisiert sind, <ul style="list-style-type: none">• können nicht lesen und schreiben.• können wahrscheinlich Wörter auswendig schreiben, aber es findet keine bewusste Laut-Zeichen-Zuordnung statt.• können oft nicht mit Büchern umgehen.• verfügen über keine Lernstrategien und• haben eine geringe Sprachbewusstheit in der Erstsprache.	Die Alphabetisierung erfolgt wie mit Erstklässlern beim Schriftspracherwerb. Umfangreiche schreibmotorische Übungen sind notwendig.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

¹ Vgl. Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Curriculare Grundlagen Deutsch als Zweitsprache, S. 27, September 2009.

² Vgl. Kommunale Integrationszentren NRW, Kleiner Wegweiser für Lehrkräfte, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten – Tipps und Materialsammlung, April 2015, S. 33.

³ Vgl. Beese, Melanie/Benholz, Claudia et al. (2014): Sprachbildung in allen Unterrichtsfächern. DLL 16. Langenscheidt: München. Und vgl. Benholz, Claudia/Mavruk, Gülşah (2014): Fortbildungsmodul für Lehrkräfte von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern. und vgl. Feldmeier, Alexis/Eichstaedt, Annett (2016) (Hrsg.): Lernkulturen – Schriftsprache in DaZ – Grammatik – Sprachliche Anforderungen. Beiträge der 41. Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF), Göttingen: Universitätsverlag.

⁴ Feldmeier, Alexis (2014): Alphabetisierung für Seiteneinsteiger (16.06.2014), S.58 und S.60.

Alphabetisierungs-Typ	Konsequenzen für das Deutschlernen
<p>Schüler, die schon den Alphabetisierungsprozess in ihrer Erstsprache durchlaufen haben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Erfahrungen mit einem Schriftsystem (eventuell nicht dem lateinischen). • sind keine Analphabeten, sondern Zweitschriftenlerner. 	<p>Diese Schüler müssen mit den deutschen Buchstaben und ihren Lautwerten vertraut gemacht werden. Gezielte Förderung brauchen sie gegebenenfalls beim</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben von rechts nach links und von vorne nach hinten, • Schreiben in der Lineatur. • Einhalten der Wortgrenzen. <p>Darüber hinaus sind umfangreichere schreibmotorische Übungen notwendig.</p>
<p>Schüler, die in einer Schrift alphabetisiert sind, die der Form der lateinischen Schrift ähnelt (z.B. Kyrrillisch, Bulgarisch, Griechisch).</p>	<p>Diese Schüler müssen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die speziellen deutschen Buchstabenverbindungen – z.B. sp, st, ä, ö, ü, eu, ei erlernen. • in der Aussprache der deutschen Buchstaben gefördert werden. Gleiche Buchstaben werden oft in verschiedenen Sprachen anders ausgesprochen.⁵ • differenzierte schreibmotorische Übungen ausführen (z.B. Groß- und Kleinschreibung, abweichende Grapheme).
<p>Schüler, die in der lateinischen Schrift alphabetisiert wurden.</p>	<p>Diese Schüler müssen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die speziellen deutschen Buchstabenverbindungen – z.B. sp, st, ä, ö, ü, eu, ei – erlernen. • in der Aussprache der deutschen Buchstaben gefördert werden. Gleiche Buchstaben werden oft in verschiedenen Sprachen anders ausgesprochen.⁶ • differenzierte schreibmotorischen Übungen ausführen (z.B. Groß- und Kleinschreibung, abweichende Grapheme).

Es hat sich bewährt, die Buchstaben in der Praxis mit Lautgebärden einzuführen. Spezifische Laute der Zweitsprache können die Kinder meist nicht hören – schon gar nicht artikulieren oder gar schreiben. Das bewusste Wahrnehmen der unbekanntenen Laute und Lautkombinationen muss am Anfang gefördert werden. Die Kompetenz, die lautliche Struktur zu erkennen, zu gliedern und die phonologische Bewusstheit auszubauen, ist die zentrale Voraussetzung zum Schriftspracherwerb.⁷

Die meisten Lehrwerke sind nach der **synthetischen Methode** aufgebaut. Hier geht man vom Kleinen ins Große: Ausgehend von Lauten und Buchstaben sollen die Schüler Wörter und Sätze ableiten. Der Nachteil bei Methoden dieser Art ist, dass der Unterricht oft kommunikationsarm

⁵ Die Stolpersteine vieler Sprachen in Bezug auf die deutsche Sprache finden Sie im Buch: Krifka, Manfred/Błaszczak, Joanna/Leßmöllmann, Annette et al. (2014) (Hg.): Das mehrsprachige Klassenzimmer, Berlin: Springer.

⁶ Vgl. ebd.

⁷ Vgl. <https://geohrg.jimdo.com/unterricht/lernbereiche/schriftspracherwerb-gs-sek-i/> [zuletzt aufgerufen am 14.12.2016]

gestaltet wird. Achten Sie daher darauf, viele kommunikative Anwendungsbereiche einfließen zu lassen.⁸

Die andere Methode nennt sich **analytische Methode** oder Ganzwort- bzw. Ganzsatzmethode.⁹ Sie funktioniert umgekehrt: Wir beginnen mit größeren Einheiten, das heißt Sätzen und Texten, und leiten daraus kleinere Einheiten ab, das heißt Laute und Buchstaben. Sie setzt Spracherfahrung voraus und wird deshalb eher im Fortgeschrittenenunterricht angewendet. Allerdings hat diese Methode bei Anfängern den Vorteil, dass der Unterricht kommunikativ abläuft und sich somit stärker an den Kindern und deren Lebenswelt orientiert.

Darüber hinaus gibt es viele weitere Methoden, die sich je nach Kind mal mehr und mal weniger gut zur Schulung des Spracherwerbs eignen. Einige davon finden Sie hier:

<p>Buchstabiermethode</p> <p>Bei der Buchstabiermethode werden Buchstabennamen, also „be“ statt „b“, anstatt der entsprechenden Laute vermittelt. Diese Methode eignet sich eher nicht für die Alphabetisierung.¹⁰</p>
<p>Lautiermethode</p> <p>Bei dieser Methode steht das Erlernen der Laute und nicht der Buchstabenname am Anfang des Leseprozesses. Das Lesen der Wortschriftbilder wird durch „Zusammenschleifen“ der Laute zu Silben und der Silben zu Wörtern erreicht.¹¹ Es sollen demnach nicht mehr die Buchstabennamen, sondern die den Buchstabenzeichen zugeordneten Laute laut ausgesprochen und „lautierend“ zusammengezogen werden. Schwierigkeiten ergeben sich bei plosiven, stimmhaften Lauten (b, d, g), aber auch bei plosiven, stimmlosen Lauten (p, t, k).¹²</p>
<p>Silbenanalytischer Ansatz ≠ Silbenmethode</p> <p>Die Silbenanalytische Methode¹³ setzt den Schwerpunkt nicht auf Buchstaben und ihre Beziehungen zu Einzellauten sondern, auf Silben. Diese spiegeln Strukturen wider, anhand derer sich die Orthographie als System entdecken lässt.¹⁴ Das Schriftwissen wird durch die systematische Präsentation der Schrift in „Worthäusern“ aufgebaut.</p> <p>„Dieses Modell basiert darauf, dass die Schüler betonte und unbetonte Silben unterscheiden können, gespannte und ungespannte Vokale sowie geschlossene und offene Silben. Dies wird in einem ersten Unterrichtsschritt geübt.“^{15, 16}</p>

⁸ Vgl. Kommunale Integrationszentren NRW, Kleiner Wegweiser für Lehrkräfte, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten – Tipps und Materialsammlung, April 2015

⁹ Vgl. ebd.

¹⁰ Vgl. Feldmeier, Alexis/Eichstaedt, Annett (2016) und vgl. Feldmeier, Alexis/Yaşaner, Vecih (2010) (Hrsg.). Alphabetisierung. In: Deutsch als Zweitsprache. Sonderheft 2010. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

¹¹ Vgl. Störmer, Maïke (2008): Fibel und/ oder Anlauttabelle. Gibt es noch einen Methodenstreit in der Grundschule, Seite 11.

¹² Vgl. Schenk, Christa (2004): Lesen und Schreiben lernen und lehren. Eine Didaktik des Schriftspracherwerbs, Baltmansweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Und vgl. Bartnitzky, Horst (1998): Die rechte Weis aufs kürzist lesen zu lernen. Oder: Was man aus der Didaktikgeschichte lernen kann. Und vgl. Feldmeier, Alexis/Eichstaedt, Annett (2016).

¹³ Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen: Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Ein Arbeitsbuch mit Übungsaufgaben, Baltmansweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

¹⁴ Vgl. Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen, Niemeyer, Kap. 21–25.

¹⁵ Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen, Francke Verlag: Marburg. S. 103.

¹⁶ Siehe dazu auch: Silbenanalytische Methode: <http://www.schuleplanken.li/Portals/0/Content/Schule%20Lea/Zusammenfassung%201%20H%C3%A4uschenmethode.pdf> [zuletzt aufgerufen am 11.12.2016]

Achtung: Die Silbenanalytische Methode wird immer wieder mit der „Silbenmethode“, verwechselt. Die „Silbenmethode“ ist nur an die Silbenanalytische Methode angelehnt und setzt sie nicht um.¹⁷

Materialtipp

- Silbenanalytischer Ansatz: „Freiburger Häuschen-Modell“ von Prof. Dr. Christa Röber (PH/Uni Freiburg)
- Silbenmethode: *ABC der Tiere*, Mildenberger Verlag

Sinnlautmethode

Bei der Sinnlautmethode geht es darum, Situationen zu finden, in denen dieser Laut vorkommt oder produziert wird. In diesem situationsgebundenen Ansatz wird ein Zusammenhang zum bezeichneten Gegenstand oder zur bezeichneten Situation hergestellt.¹⁸ Jeder Buchstabe wird mit einer Situation erlernt.

Materialtipp

Sigrid Braun (2009): Spaß am Buchstabenlernen mit Lena und Xi, Ökotopia Verlag: Münster

Anlautmethode

Bei der Anlautmethode liegt der Schwerpunkt auf dem ersten Anlaut (oder Buchstaben) eines Wortes. Die Schüler lernen die Buchstaben und Laute mithilfe von Anlauttabellen und Liedern (siehe beispielsweise Tinto Rap¹⁹). Sie bekommen gleich zu Beginn der Alphabetisierung die gesamte Anlauttabelle und können so mit allen Buchstaben schreiben. Dadurch sollen Hemmungen von Anfang an vermieden werden. Die Schüler werden dazu angeleitet, mithilfe der Anlauttabelle das zu schreiben, was sie wollen. Vorausgesetzt wird eine gut ausgebildete phonologische Bewusstheit, das bedeutet, dass dieser Bereich intensiv und parallel gefördert werden sollte. Die Lehrkraft muss bei dieser Methode Fehler als Teil des Alphabetisierungsprozesses sehen.²⁰

Tipp: Die Schüler orientieren sich bei der Wort-Bild-Zuordnung an ihrer Muttersprache (statt *H* für *Haus* könnten türkische Kinder z. B. an *ev* denken – das türkische Wort für Haus). Deshalb muss das Bild-Wort-Material, das in der Anlauttabelle vorkommt, intensiv geübt werden. Dabei helfen auch Anlauttabellen in den Erstsprachen der Schüler²¹ oder auch mit den Schülern gemeinsam erstellte Anlauttabellen, die stark an den Bedürfnissen der Lerner und deren Wortschatz orientiert sind.

Materialtipp

Der Suchbegriff „Anlauttabelle“ führt Sie im Internet zu entsprechenden Fibeln und Materialien, die mit dieser Methode arbeiten.

Lautbildungsmethode

Bei der Lautbildungsmethode geht es darum, den Schülern die Deutsche Sprache beizubringen, indem sie erkennen, wo und wie die deutschen Laute entstehen. Sie lernen ihren Mundraum besser kennen und beispielsweise durch Gebärden die Art und Weise wie Laute produziert werden (z. B. stimmhaft, stimmlos, pl-siv).²²

Materialtipp

Birgit Haecker (2010): Kieler Lautgebärden. Wandkarten und Plakat nach Dr. Lisa Dummer-Smoch. Klassenstufe 1 und 2. Veris Verlag: Kiel

¹⁷ Vgl. Maas, Utz (2006): *Phonologie: Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

¹⁸ Vgl. Feldmeier, Alexis/Eichstaedt, Annett (2016).

¹⁹ Siehe <https://www.youtube.com/watch?v=J4ALFO6uhdo> [zuletzt aufgerufen am 10.02.2017]

²⁰ Vgl. Feldmeier, Alexis (2014).

²¹ Im Verlag an der Ruhr gibt es verschiedene Internationale Anlauttabellen, z. B. Internationale Anlauttabellen in 20 Sprachen, Anlautbild-Wortkarten für den DaZ-Unterricht, Mülheim: Verlag an der Ruhr 2016.

²² Vgl. Feldmeier, Alexis (2014).

Spracherfahrungsansatz

Hier sollen die Schüler auf Deutsch lesen und schreiben lernen, indem sie die Schriftsprache von Anfang an selbstständig nutzen und sich aktiv mit ihrer Struktur auseinandersetzen.²³ Die Sprachreflexion wird hier fruchtbar gemacht, um mit den Schülern im Austausch über deren Schreib- und Sprecherfahrungen zu bleiben. Rechtschriftliche Lücken bzw. Rechtschreibfehler werden nicht von Anfang an als Fehler gesehen, sondern als Teile eines Prozesses, die eine Überarbeitung eigener Texte zur Folge haben. Aus dieser Korrektur erlangen die Schüler eine Überarbeitungskompetenz, die das A und O für den selbstständigen Spracherwerbsprozess ist. Voraussetzung für die Arbeit mit dem Spracherfahrungsansatz sind grundlegende Sprachkenntnisse der deutschen Sprache, vor allem im mündlichen Gebrauch. Dabei steht an erster Stelle das Sprechen, das heißt Sie als Lehrkraft sollten vielfältige Sprechkanäle schaffen. Wenn Ihre Schüler in der Lage sind, sich frei zu verständigen, kommt das Schreiben an die Reihe. Schülern, die noch nicht schreiben können, hilft ein Partner. Der Schüler diktiert, was er sagen möchte, und ein anderer Schüler oder die Lehrkraft schreibt das von ihm Gesagte auf.

Die Vorteile dieses Ansatzes im Gegensatz zu anderen Methoden sind folgende:

- Der Unterricht ist sehr am mündlichen Sprachgebrauch orientiert und bietet vielfältige Sprechkanäle. Der Unterricht orientiert sich somit stark an den Schülern.
- Die Schüler produzieren Texte mit Inhalten, die für sie wichtig sind und in einer Sprache, die für sie leichter zu lesen ist.

Materialtipp:

Wie der Spracherfahrungsansatz im Unterricht umgesetzt werden kann, wird in dem von Brinkmann und Brügelmann (1993; 1998) entwickelten „4 Säulen-Modell“ deutlich. Material für den Unterricht: *ABC-Lernlandschaft*, VPM Verlag

Beispielhafte Vorgehensweise nach Dr. Alexis Feldmeier: http://www.kommunale-integrationszentren-nrw.de/sites/default/files/public/system/downloads/kleiner_wegweiser_website.pdf, S. 30-32 [zuletzt aufgerufen am 11.12.2016]

Wie die Förderung von Kindern, die noch nicht in der deutschen Sprache alphabetisiert sind und auch die lateinischen Schriftzeichen noch nicht beherrschen – aber bereits erste Schreiberfahrung in ihrer Muttersprache vorweisen können – aussehen kann, zeigt Ihnen beispielsweise der Band *Schreiblehrgang: Buchstaben und Wörter – GS des Persen Verlags*. Dieser führt die lateinischen Buchstaben sowie erste einfache Wörter systematisch ein und schlägt durch die Einbindung der Muttersprache eine Brücke zu Herkunft und Persönlichkeit des Kindes.

²³ Vgl. Sennlaub, Gerhard (1980): *Spaß beim Schreiben oder Aufsatzerziehung?* Kohlhammer Verlag: Stuttgart. Und vgl. Brügelmann, Hans (2013): *Kinder auf dem Weg zur Schrift – eine Fibel für Lehrer und Laien* 9. Aufl. Libelle Verlag: Lengwil.

Diagnosebogen

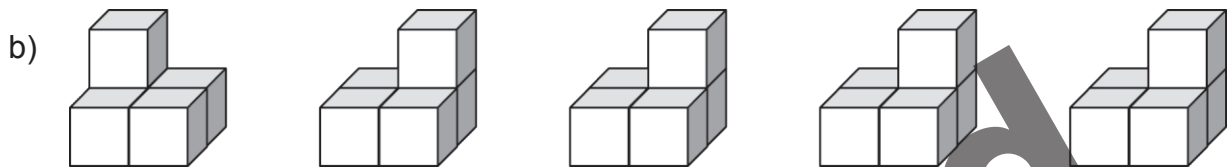
Name:	Alter:	Sprachen:
Herkunftsland:	Schulbesuch bis jetzt:	Datum:

Visuell-räumliche Wahrnehmung

1) Kann der Schüler einfache Formen unterscheiden?



2) Kann der Schüler komplexe Figuren räumlich erfassen und optisch differenzieren?



Motorische Fähigkeiten

1) Kann der Schüler mit dem Stift umgehen?

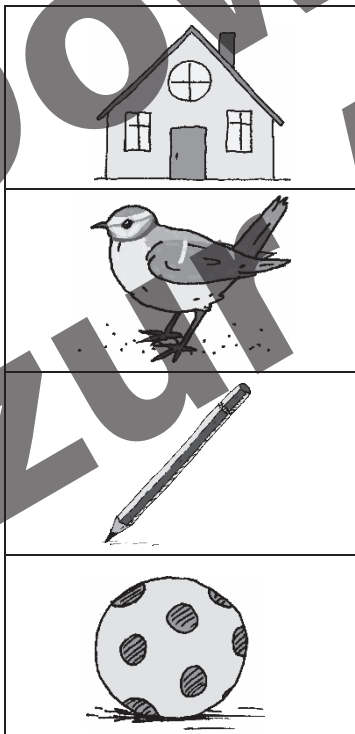


2) Kann der Schüler mit der Schere umgehen?



Sprachliche Kompetenzen

- 1) Kann der Schüler lesen?
a) Herkunftssprache



طاير
بيت
كرة
قلم

b) Lateinische Schrift

M	Ma Mo Mi	Mama
D	Da Do Di Du	Dino
L	La Lo Li Lu	Lama
B	Ba Bo Bi Bu	Baden

2) Kann der Schüler schreiben?

a) Herkunftssprache



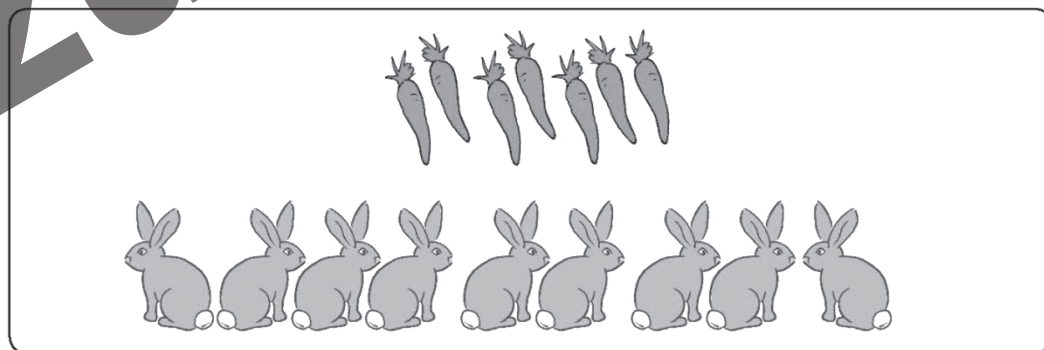
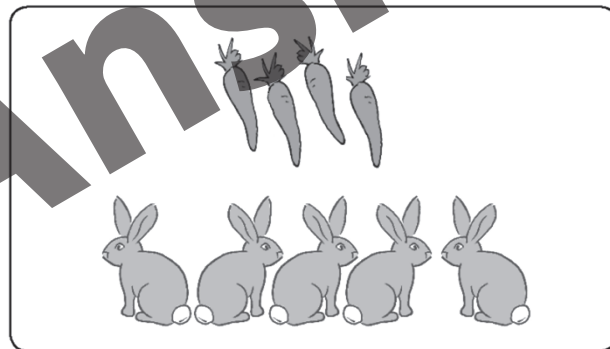
b) Lateinische Schrift

Buchstaben	Buchstabenverbindungen	Wörter

Mathematische Kompetenzen

- 1) Kann der Schüler Mengen zuordnen und hat er eine Vorstellung von Größen?

a)



b)

100 =



10 =



1 =



15 =

67 =

476 =

2) Welche Rechenarten beherrscht der Schüler?
Bis zu welchem Zahlenraum kann der Schüler rechnen?

ZR	Addition	Subtraktion	Multiplikation	Division
10	$4 + 5 =$	$5 - 3 =$	$1 \cdot 3 =$	$4 : 2 =$
20	$15 + 5 =$	$20 - 6 =$	$3 \cdot 6 =$	$16 : 2 =$
50	$25 + 3 =$	$42 - 6 =$	$5 \cdot 6 =$	$36 : 4 =$
100	$29 + 45 =$	$55 - 9 =$	$17 \cdot 4 =$	$76 : 4 =$



PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2017 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Grafik/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

Grafiken im Materialteil: Julia Flasche (KV 03: Pikto „Rollenspiel“, Pikto „kleben“); Barbara Gerth (KV 06: Pikto „durchstreichen“, Pikto „Silbenbogen“, Pikto „schreiben“, Pikto „klatschen“); Jennifer Spry (KV 03: Lupe, KV 06: Pikto „schneiden“)

Bestellnr.: 20073DA3

www.persen.de